

# „Das wagen wir nicht“

## Istanbul-Partnerschaft leidet unter politischer Lage in der Türkei

VON CAROLIN JACKERMEIER

14. März 1997: Recep Tayyip Erdogan unterzeichnet mit dem damaligen Oberbürgermeister Norbert Burger die Partnerschafts-Urkunde zwischen Istanbul und Köln. Ziel ist es, die Völkerverständigung zu verbessern und die Zusammenarbeit zu stärken. Heute ist Erdogan nicht mehr Oberbürgermeister Istanbuls, sondern türkischer Präsident, und die Städtepartnerschaft feiert 20-jähriges Bestehen. Doch angesichts der politischen Situation in der Türkei gibt es eine Menge Probleme für den Partnerschaftsverein Köln-Istanbul: Es finden sich keine neuen Mitglieder, die Studienreise findet nicht mehr statt, und die Schulen ziehen sich aus der Zusammenarbeit zurück.

Der Verein wurde im Oktober 1997 gegründet, um die Partnerschaft mit Leben zu füllen. „Man musste die Menschen aus den beiden Städten zusammenbringen“, erzählt der Vorsitzende Walter Kluth. Seitdem organisiert der Verein regelmäßig Informations- und Kulturveranstaltungen, Studienreisen und Austausche.

In den letzten 20 Jahren gab es rund 280 Veranstaltungen. Während die Mitgliederzahl in



**Die Verbindung** zwischen Köln und Istanbul stärkt Walter Kluth seit 20 Jahren als Vorsitzender des Partnerschaftsvereins beider Städte. (Foto: Hanano)

den zwei Jahrzehnten von 38 auf 168 stieg, bleibt der Nachwuchs aktuell aus. Zwar treten keine Ehrenamtlichen aus, aber es kommen auch keine neuen Mitglieder hinzu. Auch in anderen Bereichen spürt der Verein die Unsicherheit

aufgrund der Lage in der Türkei. Schon im vergangenen Jahr gab es nur wenige Anmeldungen für die Studienreise nach Istanbul. Dieses Jahr beschloss der Verein, diese aufgrund der Sicherheitsgefährdung nicht mehr anzubieten.

„Das wagen wir nicht“, meint Kluth. Gerade einmal ein Schüleraustausch fand dieses Jahr noch statt, eine andere Schule hat den Besuch abgesagt. Allerdings erklärte sie sich bereit, weiterhin Istanbul-Schüler aufzunehmen. Das jährliche Vorstandstreffen mit dem Freundeskreis in Istanbul gibt es noch immer. „Allerdings ist die Stimmung nicht mehr so fröhlich, sondern bedrückend.“ Beim Köln-Istanbul-Konzert im März weigerte sich ein Chor sogar zu singen.

Trotzdem glaubt der Vereinsvorsitzende weiter an die Städtepartnerschaft. In 20 Jahren habe er tolle Momente erlebt. In einem Restaurant in Istanbul zum Beispiel, spielte eine türkische Musikgruppe und alle sangen mit. Die Deutschen setzten dem kölsche Lieder entgegen. „Da haben wir den Istanbulern Schunkeln beigebracht“, erinnert sich Kluth. Er ist sich sicher, dass die Partnerschaft lange bestehen wird. „Es wird hoffentlich eine Zeit nach Erdogan geben.“

**Das Jubiläum** feiert der Verein am 9. September mit dem Kabarett „Vom Rhein zum Bosphorus“ mit Jürgen Becker. Los geht es um 20 Uhr, Büze Ehrenfeld, Venloer Straße 429. Karten kosten 20 Euro.